

Warum bekommen Kinder Krebs?

Forscher suchen nach neuen Wegen im Kampf gegen die Krankheit

Seit einem Jahr ist Prof. Simone Fulda Direktorin des Instituts für experimentelle Tumorforschung. Damit sie noch besser forschen kann, warum Kinder an Krebs erkranken, ist das Labor für 1,7 Millionen Euro erweitert worden.

■ Von Mirco Overländer

Niederrad. Die Frau an der Zentrifuge des Typs „Rotixa 50PS“ ist keine gewöhnliche Ärztin, sondern eine wissenschaftliche Vorreiterin im Kampf gegen Krebs: Seit 15 Jahren versucht die renommierte Professorin Simone Fulda ein Rätsel zu lösen, das so alt ist wie die Menschheit: Wie kann es sein, dass Kinder an Krebs erkranken, obwohl sie nie ungesund gelebt, geraucht oder zur Flasche gegriffen haben? „Krebs entsteht, wenn das Selbstmord-Programm von Zellen nicht mehr funktioniert“, erklärt Fulda, die ihre wissenschaftliche Karriere als Kinderärztin begann und im Fachbereich der experimentellen Tumorforschung als ausgewiesene Expertin gilt.

Angesichts ihres guten Rufs ist es verständlich, dass Werner Wiegand, der Geschäftsführer der „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder“, sich noch immer darüber freut, dass es gelang, die Professorin vor einem Jahr nach Frankfurt zu lotsen. „Da wir unabhängig und privat arbeiten, können wir keine eigenen Professoren berufen. Daher stellt die Uniklinik der Goethe-Universität die Professur“, erläutert der Stiftungsgeschäftsführer.

Neues Labor zum Einstand

Rund 1000 Quadratmeter hochmoderner Laborfläche stellte die Stiftung ihrem 20-köpfigen Team von Wissenschaftlern bisher zur Verfügung. Als „Willkommensgeschenk“ erhielt die neue Forschungsdirektio-

rin von der Stiftung einen zweistöckigen Anbau mit einer Laborfläche von 225 zusätzlichen Quadratmetern. „Die moderne Ausstattung des Labors bietet optimale Arbeitsbedingungen“, lobt Fulda den 1,25 Millionen Euro teuren und heute offiziell eingeweihten Anbau. Allein die Anschaffung der labortechnischen Grundausstattung belief sich auf weitere 450.000 Euro. Hinzu kommt ein Forschungsbudget, das zwischen anderthalb und zwei Millionen Euro pro Jahr liegt. All dies finanziert die Stiftung über Drittmittel und Spenden.

Forschungsstandort

Obwohl Simone Fulda und ihr Team eng mit der Kinderkrebstation der Uniklinik zusammenarbeiten, bleibt noch genug Zeit für freie Forschung. Das im Jahr 2005 errichtete Niederräder Forschungshaus ist für Fulda aufgrund der räumlichen Nähe zur Uniklinik ein idealer Standort, um die Molekularstruktur von Krebszellen praxisnah zu untersuchen. „In den vergangenen Jahren ist auf dem Gebiet der Tumorforschung schon sehr viel erreicht worden. Jetzt geht es darum, maßgeschneiderte Therapiemöglichkeiten zu entwickeln und das gesammelte theoretische Wissen mit der medizinischen Praxis zu verbinden“, erklärt Fulda.

Obgleich sich die Überlebenschancen von an Krebs erkrankten Kindern seit den 70er-Jahren erheblich verbesserten, sterben noch immer rund 30 Prozent der 2000 Heranwachsenden, bei denen pro Jahr ein Tumor diagnostiziert wurde, in Deutschland. „Bei einer Krebserkrankung spielen viele verschiedene Faktoren eine Rolle. Das können genetische oder umweltbedingte Einflüsse sein. In vielen Fällen ist es sehr komplex“, erklärt Fulda, weshalb es bisher noch nicht gelang, ein Patentzept gegen die mitunter



Stiftungsgeschäftsführer Werner Wiegand und Institutsleiterin Prof. Simone Fulda haben dem Krebs den Kampf angesagt. Der 1,7 Millionen Euro teure und 225 Quadratmeter große Labor-Anbau wird den Wissenschaftlern weitere Forschungsmöglichkeiten eröffnen. Fotos: Martin Weis

tödliche Krankheit zu entwickeln.

Für die einstige Kinderärztin jedenfalls steht fest: Die Suche nach der Ursache der Erkrankung spielt bei der Entwicklung erfolgreicher Therapiemethoden eine entscheidende Rolle: Gerade für Kinder ist die personalisierte Medizin, mit der Tumore gezielt behandelt werden, sehr wichtig. Denn im Vergleich zum Körper eines Erwachsenen reagiert der noch in der Entwicklung befindliche Körper eines Kindes wesentlich empfindlicher auf konventionelle Bestrahlungen und Breitbandmedikation.



Dieses eher unscheinbare Gebäude beherbergt ein 1200 Quadratmeter großes High-Tech-Labor.

INFO Ihre Spende hilft

Die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder wurde 1994 mit dem Ziel gegründet, eine Antwort auf die Frage zu erhalten, warum Kinder an Krebs erkranken. Im Jahr 2005 eröffnete die Stiftung ihr eigenes Forschungshaus an der Niederräder Komturstraße. Nach der nun erfolgten Laborerweiterung soll die Forschung

weiter intensiviert werden. Natürlich tragen auch Spenden zum Erfolg der Arbeit der Stiftung für krebskranke Kinder bei. Schon kleine Beträge können helfen. Sie können auf das Konto mit der Nummer 887000 bei der Frankfurter Sparkasse (Bankleitzahl: 50050201) überwiesen werden. *mov*